

# STADTENTWICKLUNGSPLAN Eisenstadt 2030+

**Planungs-Werkstatt Bahnhofs-Viertel, 13.10.2021, im E\_Cube**

## **Bericht**

**Das Viertel um den Bahnhof in Eisenstadt ist durch die Erschließung mit der Bahn ein einzigartiger und besonders wertvoller Standort in Eisenstadt.**

**Welche Nutzungen, welche Angebote sollen dort angesiedelt werden und wie soll der neue Stadtteil gestaltet werden?**



**TeilnehmerInnen:**

31 BürgerInnen aus Eisenstadt

**Vorbereitung und Organisation:**

Heike Kroemer, Magistrat der Stadt Eisenstadt (Marketingleiterin)

Werner Fleischhacker, Magistrat der Stadt Eisenstadt (Baudirektor)

Wolfgang Weilharter (Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Stadtschlaining)

Kerstin Arbter, Büro Arbter ([www.arbter.at](http://www.arbter.at))

**Moderation:**

Kerstin Arbter, Büro Arbter

**Dokumentation:**

Kerstin Arbter, Büro Arbter: Bericht

Heike Kroemer, Magistrat der Stadt Eisenstadt (Marketingleiterin): Grafiken

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1 Anlass und Ziel.....</b>	<b>4</b>
<b>2 Blitzlicht-Abfrage zu den Teilnehmer*innen.....</b>	<b>4</b>
<b>3 Informationen zum Gebiet.....</b>	<b>5</b>
<b>4 Ideen der Bürger*innen zum neuen Bahnhofs-Viertel.....</b>	<b>5</b>
<b>5 Reflexion der Ergebnisse durch das Experten-Team.....</b>	<b>8</b>
<b>6 Nächste Schritte im Prozess.....</b>	<b>8</b>

## 1 Anlass und Ziel

In den Jahren 2013-2014 hat die Stadt Eisenstadt mit intensiver BürgerInnenbeteiligung einen Stadtentwicklungsplan (Step) „Eisenstadt 2030“ erstellt und im Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Etlliche Vorhaben wurden in den vergangenen Jahren umgesetzt.

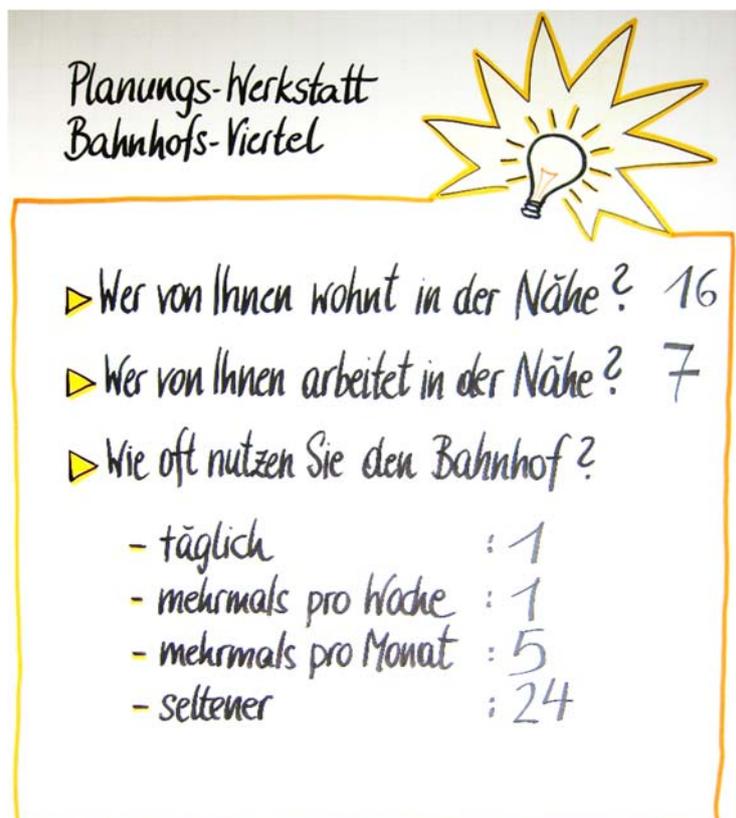
Bei einzelnen Themen geht die Stadtplanung nun in die Tiefe, unter anderem bei der Entwicklung des neuen Bahnhofs-Viertels. Deshalb wurden die EisenstädterInnen zur Planungs-Werkstatt „Bahnhofs-Viertel“ eingeladen. Sie sollten die Möglichkeit bekommen, die Entwicklung dieses neuen, zentral gelegenen Stadtteils mitzugestalten.

Im Beteiligungsprozess standen nicht die individuellen Wünsche einzelner Bürger\*innen im Mittelpunkt, sondern Vorschläge, die für möglichst viele Menschen in Eisenstadt gut sind und die damit dem Gemeinwohl dienen.

Baudirektor Werner Fleischhacker begrüßte die Teilnehmer\*innen und erklärte, dass an der Veranstaltung keine PolitikerInnen teilnehmen, damit die BürgerInnen unbeeinflusst ihre Ideen entwickeln können.

## 2 Blitzlicht-Abfrage zu den Teilnehmer\*innen

Zu Beginn schaffte die Moderatorin, Kerstin Arbter, mit einer Blitzlicht-Abfrage einen kurzen Überblick über die Teilnehmer\*innen und ihren Bezug zum Bahnhofs-Viertel:



### 3 Informationen zum Gebiet

Danach erläuterten Baudirektor Werner Fleischhacker und Verkehrsplaner Roman Michalek einige Planungs-Grundlagen zur Entwicklung des neuen Bahnhofs-Viertels:

- Das Besondere am Gebiet ist die hochrangige Erschließung mit der Bahn – das ist einmalig für eine Entwicklungsfläche in Eisenstadt.
- Es soll ein modernes, nachhaltiges Stadtviertel entstehen, d.h. verschiedene, durchmischte Nutzungen, für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen, mit kurzen Wegen und guter Erreichbarkeit aller nötigen Funktionen, mit attraktiven Fuß- und Radwegeverbindungen und gutem ÖV-Angebot, ressourcen- und energieschonend, durchgrünt, klima-fit, mit hoher Aufenthaltsqualität und einem belebten öffentlichen Raum – möglichst attraktiv für alle EisenstädterInnen (nicht nur für die unmittelbaren AnrainerInnen) und auch für Menschen, die aus der Umgebung nach Eisenstadt kommen.
- Es soll kein reines Wohngebiet entstehen, sondern ein Mix an verschiedenen Nutzungen, die eine hochrangige ÖV-Erschließung benötigen.
- Themen sind
  - die Gestaltung des Bahnhofs und der Querung der Gleise
  - nördlich des Bahnhofs: die Gestaltung des Bahnhofs-Vorplatzes mit dem Busbahnhof und den Parkplätzen entlang der Gleise, die Verbindung in das Neubaugebiet Kirchäcker (Stefan-Laszlo-Straße) und die Fuß- und Radwege-Verbindung entlang der Gleise zum E\_Cube
  - südlich des Bahnhofs: welche Nutzungen sollen angesiedelt werden, welche Angebote braucht es an diesem „zentralen“ Ort, wie erfolgt die Verkehrsanbindung, wie kann Park&Ride gelöst werden, wie kann der öffentliche Raum belebt werden
- Fix ist die Wohnbebauung Kirchäcker Süd parallel zur Ruster Straße sowie die Erweiterung der Kleingärten auf der Dreiecksfläche südlich der Gleise, westlich des Krautgartenwegs und östlich der Lobzeile.
- Beispiele zur Entwicklung von Bahnhofs-Vierteln in anderen Städten:
  - Gut gelungen: das Sonnwendviertel am Wiener Hauptbahnhof mit guter Durchmischung und lebendigen Grün- und Freiflächen
  - Weniger gut gelungen: Bahnhof Tullnerfeld, ohne städtebauliche Entwicklung im Umfeld
- Planungshorizont: geplante Entwicklung des Gebietes ab 2025 und in den Folgejahren

### 4 Ideen der Bürger\*innen zum neuen Bahnhofs-Viertel

Nach dem Infoblock erarbeiteten die Teilnehmer\*innen in zwei Schritten Ideen zur Entwicklung des Bahnhofs-Viertels:

#### Schritt 1:

Zu Beginn notierten die Teilnehmer\*innen ihre persönlichen Vorschläge zur Nutzung und Gestaltung des neuen Bahnhofs-Viertels auf ihren „Platzdeckchen“ (auch diese werden an die Fachleute zur Information weitergegeben).

#### Schritt 2:

Auf Grundlage der individuellen Ideen suchten die Teilnehmer\*innen in kleinen, gemischten Gruppen an ihren Tischen Gemeinsamkeiten, also Vorschläge, die alle in der Kleingruppe (3-6 Personen)

unterstützten. Trotz anfangs recht kontroverser Diskussionen gelang es den Teilnehmer\*innen, etliche gemeinsame Empfehlungen herauszuarbeiten.

Diese gemeinsam getragenen Vorschläge wurden vorgestellt und sind als **Ergebnisse der Planungs-Werkstatt** hier dokumentiert:

- Thema Verkehr
  - Engmaschiges Fuß- und Radwege-Netz, „direkte Erreichbarkeit, Abkürzungen“
  - Rad- und Fußwege, schattig / auch in Verbindung zur Schule
  - Querung: Rad + Fuß, grün
  - Anspruchsvolle Rad- und Gehwege
  - Verkehrsberuhigung
  - Attraktivierung der Bahn
  - Begrünter Bahnhofplatz, Micro-Mobilität: E-Bike, E-Roller, etc.
  - Fahrradverleih + Fahrradabstellplätze (Radboxen) am Bahnhof + Park&Ride + Sammelgarage statt einzelner Parkplätze
  - Öffnung Bahnhof nach Süden, „kein Zaun“
  - Busbahnhof beim Bahnhof + Verdichtung des Stadtbus-Taktes
  - Tiefgarage für Pendler, oben begrünt
- Thema Grün
  - Grünflächen, „Park“ = öffentlich / Baustil
  - Öffentliches Erholungszentrum, 5-10 Minuten erreichbar, Park
  - Grünflächen, die noch nicht Bauland sind, erhalten
  - Es soll viel GRÜN bleiben!
- Thema Nutzungen und Gestaltung
  - Orte für Vereine und Gruppen
  - Sport und Freizeit (z. B. Kino)
  - Sporthalle, z. B. Vereine, öffentlich
  - Dorfplatz / Marktplatz
  - Schule / Kinder / Campus
  - Schule: Volksschule+, soziale Berufe
  - Ärzte und Gesundheit
  - Spielplatz für Groß und Klein
  - Mehrstöckige Gebäude für weniger Flächenversiegelung
  - Erdgeschoßzonen mit Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistern, Gastronomie
  - Pilotprojekt: Generationen-übergreifendes Bauen, ökologisch, ressourcenschonend, Regenwasser(nutzung), Fassadenbegrünung, Nahversorger
  - Lärmtauglich bauen = gewerblich / mehrgeschoßig, „Verwaltung“ Büros direkt am Gleis
  - Bestehende Substanz (alte Wohnungen) nutzen!



## 5 Reflexion der Ergebnisse durch das Experten-Team

Abschließend kommentierten die anwesenden Fachleute die Ergebnisse der Planungs-Werkstatt:

- Thomas Knoll – er erstellte den STEP 2014
  - Die Ergebnisse der Planungs-Werkstatt sind von beachtlicher Qualität.
  - Die Entwicklung Eisenstadts braucht eine Balance zwischen Wachstum und Bremsen.
  - Für eine moderne Entwicklungs-Dynamik der Stadt ist das Bahnhofs-Viertel hervorragend geeignet. Hier gilt besonders: „Besser nichts bauen, als etwas Schlechtes zu bauen.“ Die Entwicklung des Bahnhofs-Viertels ist eine einmalige Chance für Eisenstadt.
  
- Robert Korab – Mitglied des Fachbeirates der Stadt Eisenstadt
  - In der Stadtentwicklung ist ein Gleichgewicht von Geben und Nehmen entscheidend. Jeder, der durch ein neues Vorhaben etwas von der Stadt „konsumiert“, muss der Stadt auch etwas zurückgeben.
  - Die Planungs-Werkstatt hat gezeigt, dass Bürger\*innen als lokale ExpertInnen einen substantiellen Beitrag zu Planungsfragen leisten können, weil sie die Bedürfnisse der Menschen vor Ort besonders gut kennen.
  - Bei jedem Liegenschaftstausch muss man sich über Entwicklungsmöglichkeiten verständigen. Angelegenheiten zu Grund und Boden sind nicht über die Marktwirtschaft, sondern besser in Tauschwirtschaft zu verhandeln.
  
- Roman Michalek – Verkehrsplaner, der an der Einführung des Stadtbusses mitgewirkt hat
  - Im Bahnhofs-Viertel sollte die Gelegenheit genutzt werden, verkehrs-intensive Nutzungen anzusiedeln. Durch den Bahnanschluss kann motorisierter Individual-Verkehr vermieden werden.
  - Wichtig ist, die Barrierewirkung der Bahngleise aufzuheben.

## 6 Nächste Schritte im Prozess

Am Ende der Veranstaltung informierte Werner Fleischhacker, wie die BürgerInnenbeteiligung zum Stadtentwicklungsplan 2030+ weitergeht:

- Zusammenfassung der Ergebnisse der Planungs-Werkstatt in einem Bericht
- Veröffentlichung des Berichts auf der Webseite der Stadt: <https://www.eisenstadt.gv.at/leben/stadtentwicklung/> sowie bei Bedarf als Papiausdruck im Rathaus abholbar (Kontakt: Frau Kroemer: 2682/705-710)
- Weiterleitung des Berichts und der individuellen „Platzdeckchen“ an die Fachleute zur Berücksichtigung bei den nächsten Planungsschritten:
  - bei der Erstellung des örtlichen Entwicklungskonzeptes der Stadt
  - beim städtebaulichen Wettbewerb zum Bahnhofs-Viertel und
  - bei der Umgestaltung des Bahnhofs-Vorplatzes
- **Abschluss-Veranstaltung zum STEP 2030+ am 17.11.2021 um 18:30 Uhr im E\_Cube, Zielgerade 1**